

Qualifikationsziele Studiengang Agrar- und Lebensmittelwirtschaft (M. Eng.)

1. Wissenschaftliche Befähigung

Im Masterstudiengang Agrar- und Lebensmittelwirtschaft M. Eng. (folgend: MAL) sind über alle 4 Semester verschiedene Module und Prüfungsleistungen vorgesehen, die zur wissenschaftlichen Befähigung beitragen. Alle Angebote in diesem Bereich sind als Pflichtmodul/-leistung für alle Studierenden des Studiengangs geplant. So sind im ersten Semester die beiden Module: „Empirisches Arbeiten“ und „Planung und Entscheidung“ verortet. Diese beiden Module beinhalten die tiefgehende Auseinandersetzung mit Methoden und Theorien, die für die fachlichen Module des Studiengangs benötigt werden. Im zweiten Semester ist das Modul „Wissenschaftliche Publikation und Fachtagungen“ platziert worden. Hier haben die Studierenden eine veröffentlichungsfähige wissenschaftliche Publikation zu erstellen und außerhäusige Fachtagungen zu besuchen, welche dann auf Basis eines Leitfadens in Form eines Vermerkes zusammengefasst und reflektiert werden müssen.

Das Besondere des Studiengangs in Bezug auf die wissenschaftliche Befähigung ist darin zu sehen, dass nicht nur im 4. Semester eine Masterarbeit zu erstellen ist, sondern im gesamten 3. Semester bereits die Anfertigung einer Forschungs- und Entwicklungsarbeit vorgesehen ist. Diese kann in einem bestehenden Forschungsprojekt angesiedelt sein, im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes (folgend: F+E-Projekt) mit Firmen, Organisationen oder anderen Projektpartnern erstellt werden oder auch als Literaturarbeit. Beide Semester können auch für die Erarbeitung eines einzigen, größeren wissenschaftlichen Themas genutzt werden, aufgeteilt in F+E-Projekt und Masterarbeit. Für das 3. + 4. Semester wird unter Begutachtung der Betreuer ein Exposé erstellt. Die Masterarbeit sieht ein wissenschaftliches Kolloquium als Prüfungsleistung vor.

Die wissenschaftliche Befähigung wird also theoretisch im 1. und 2. Semester vorbereitet. Der Transfer erfolgt dann z. T. im 2. Semester, aber vor allem in 3. und 4. Semester. Aus diesem Grund ist eine gute Basis für die mögliche spätere Erstellung einer Dissertationsschrift und eine weitere wissenschaftliche Laufbahn gegeben.

Wissensgrundlagen

Im künftigen MAL wird die Möglichkeit der Wahl zwischen vier Schwerpunkten angeboten. Die Wahl eines Schwerpunktes ist jedoch nicht verpflichtend. Diese vier Schwerpunkte lauten wie folgt:

Schwerpunkt 1: „Produktionssysteme und Verfahrenstechnik“ (Abk. PV): Beinhaltet Aspekte zur Planung, Steuerung und Optimierung von Produktionsprozessen, Auslegung verfahrenstechnischer Prozesse. Zielsetzung ist der Aufbau von Kompetenz als Produktionsplaner, in der Produktionssteuerung, Prozess- und Ablaufoptimierung in der Produktion.

Schwerpunkt 2: „Unternehmensführung, Rechnungswesen und Controlling“ (Abk. UC): Beinhaltet Aspekte zu Führungsaufgaben in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft – Urerzeugung und Wertschöpfungskette. Es werden ökonomische Methoden der Unternehmensführung, der strategischen Entwicklung und Planung, dem IT-gestützten Reporting und dem Entrepreneurship sowie Wissen über innovative Formen der Unternehmens- und Organisationsentwicklung vermittelt. Zielsetzung ist der Aufbau von Führungskompetenz v. a. in den Bereichen Unternehmensentwicklung, innovative Führung,

Entrepreneurship in der grünen Branche, Markteinführung, quantitative Unternehmensplanung, Rechnungswesen, Finanzen, Steuern.

Schwerpunkt 3: Produktmarketing (Abk. PM): Beinhaltet Aspekte zum Produktmarketing, Produktmanagement und marktorientierter Unternehmensführung in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft. Zielsetzung ist der Aufbau von Kompetenzen im Bereich Produktmarketing und –management, marktorientierter Unternehmensführung, Vertrieb und E-Commerce.

Schwerpunkt 4: Medien- und CSR Kommunikation (Abk.MC): Beinhaltet Aspekte des Fachjournalismus, Öffentlichkeitsarbeit mit Branchenbezug. Besonderes Augenmerk liegt auf der CSR- und Nachhaltigkeitskommunikation. Zielsetzung ist der Aufbau von Fach- und Führungskompetenz für eine spätere Tätigkeit in den Bereichen Fachjournalismus und Medienmanagement, Kommunikationsmanagement in Branchenunternehmen und -verbänden sowie im Nachhaltigkeitsmanagement.

Jeder Schwerpunkt umfasst 3 schwerpunktspezifische Pflichtmodule und ein WP-Modulangebot von 7 WP-Modulen, die sich teilweise überschneiden und von mehreren Schwerpunkten gewählt werden können. Wenn die in der Studienordnung genannten 3 schwerpunktspezifische Pflichtmodule und mind. 15 Leistungspunkte aus dem ergänzenden Wahlpflichtmodulangebot eines Schwerpunktes erfolgreich eingebracht wurden, wird der Schwerpunkt im Zeugnis ausgewiesen.

Darüber hinaus gibt es besonders im Schwerpunkt 1 „Produktionssysteme und Bioverfahrenstechnik“ mehrere Wahlpflichtmodule, die im naturwissenschaftlich-technischen Master auch angeboten werden (sog. Verzahnungsmodule). Abgerundet wird das Modulangebot durch 4 Pflichtmodule, die unabhängig von der Schwerpunktwahl durch alle Studierende absolviert werden müssen. Diese sind im 1. Sem. Führungsseminar Basis, Empirisches Arbeiten, Planung und Entscheidung und im 2. Sem. Wissenschaftliche Publikation und Fachtagungen, welches in MAL und MNP angeboten wird, wodurch eine interdisziplinäre Wissensbasis fundiert wird. Für das 3. und 4. Semester sind ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt bzw. die Masterarbeit zu erlangen. Die Verzahnung zum naturwissenschaftlich-technischen Masterstudiengang sowie zwischen den Schwerpunkten bietet eine gute interdisziplinäre Verortung.

Problemlösungskompetenz

Studierende, die diesen Studiengang erfolgreich durchlaufen haben, sollen in der Lage sein, auf Basis einer fundierten theoretischen Grundlage Fragestellungen in ausgewählten Führungspositionen der Agrar- und Ernährungswirtschaft zu lösen. Die Lösungskompetenz ergibt sich zum einen daraus, dass sie allgemeine, aber auch für die Ausrichtung ihres Schwerpunktes fachspezifische Methoden kennen gelernt haben und diese auch intensiv angewendet haben, welches durch die häufig angewendete seminaristische Lehrform und die beiden wissenschaftlichen Arbeiten im 3. und 4. Semester ermöglicht wird. Weiterhin sind sie v.a. in der Lage, Sachverhalte zu analysieren und eigene Lösungskonzepte zu erstellen, weil sie dies zum einen selbst durch Anwendung der Methoden sowohl in den Methodenmodulen, als auch in den Kleingruppen der Schwerpunktmodule (siehe Prüfungsleistungen) üben müssen. Zum anderen müssen sie für das F+E-Projekt und die Masterarbeit ein größeres Konzept entwerfen und umsetzen, sodass ein häufiger Wissenstransfer auf Aufgabenstellungen der Branche erfolgt.

Weiterhin wird im Rahmen des Moduls „Führungsseminare“, welche in seminaristischer Form (5 x 1,5tägige Kurse) angeboten werden, vielfach geübt, wie Führungskräfte sich in unterschiedlichen Kontexten verhalten können, um gezielt Lösungen zu erarbeiten z. B. in Bezug auf Mitarbeiterzufriedenheit, das Führen diversifizierter Teams, Wechselbeziehung von

Unternehmenskultur und Arbeitsleistung, dem Herstellen agiler Organisationen z. B. auf Basis von Fallstudien etc. Außerdem werde rechtliche Grundlagen im Bereich Arbeits- und Gesellschaftsrecht sowie Organisationsformen und Kommunikationsformen im Unternehmen vermittelt.

Kommunikations- und Kooperationskompetenz

Die Lehre in diesem Studiengang erfolgt unter anderem durch die Orientierung der Studierenden in die Schwerpunkte in kleineren Gruppen von 10 – 15 Personen. Die Lehrmethoden beinhalten stark seminaristische Elemente und Übungsanteile. Weiterhin sind in verschiedenen Modulen Vorbereitungsleistungen auf die Lehrstunde im Team vorgesehen, welche dann auch vor der Gruppe vorgetragen werden. Im Bereich Innovative Unternehmensführung und Entrepreneurship z. B. erarbeiten Kleinteams unterschiedliche Geschäftsmodelle, die dann vorgetragen und diskutiert werden. Im Bereich Internationales Management werden Hausarbeiten und Präsentationen als Prüfungsleistung erfordert, die auf Basis von praktischen Aufgabenstellungen von Unternehmen der Branche erarbeitet werden und die Ergebnisse dann auch vor Firmenvertretern vorgetragen und diskutiert werden.

Insbesondere im Modul Führungsseminare werden auch Rollenspiele und Gruppendiskussionen sowie Ergebnispräsentationen vorgesehen, sodass auch hier ein starker Fokus auf das Erlangen von Kommunikationskompetenz gelegt wird.

Die Kooperationskompetenz wird gefördert durch die vielen Teamarbeiten, die innerhalb des Schwerpunktes, aber in bestimmten Wahlpflichtmodulen auch interdisziplinär, über die Schwerpunkte bzw. den Studiengang hinaus verlangt werden z. B. durch das Modul Betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement. Auch sind die verpflichtenden Besuche der Fachtagungen gut zum Erlangen der Kooperationskompetenz geeignet. Zum einen, weil Studierende sich häufig vernetzen, um die Organisation eines gemeinsamen Besuchs einer Fachtagung zu gestalten. Und der Besuch einer wissenschaftlichen Fachtagung selbst dient natürlich auch dem Networking. Nicht selten entstehen dadurch auch Kontakte mit etwaigen Partnern des F+E-Projektes oder der Masterarbeit.

Als Wahlpflichtmodul können die Studierenden das Modul Consulting Projekt wählen. Hier besteht die Möglichkeit, ein Konzept und eine reale Problemlösung für ein Unternehmen oder eine Organisation zu erarbeiten. Dazu gilt auch eine fiktive Auftragsabwicklung mit dem Unternehmen sowie die Moderation des Beratungsprojektes und etwaige Unternehmenstermine vor Ort.

Das F+E-Projekt oder die Masterarbeit kann mit einem Projektpartner im Ausland durchgeführt werden, welches in der Vergangenheit des Öfteren der Fall war. Dadurch kann auch internationale Kooperationskompetenz geübt werden.

Befähigung zur Verantwortungsübernahme

Im Gegensatz zu den Bachelorstudiengängen, die für Studierende curricular stark vorgegeben sind, ist der Studiengang MAL mit verschiedenen Wahloptionen vorgesehen (Schwerpunkt, F+E-Projekt, Masterarbeit, Publikation, Fachtagung etc.). Hier hat die/der Studierende also zunächst eine hohe Selbstverantwortung zu erlernen. Sie/er muss vorausschauend und proaktiv die Verantwortung für die Zielerreichung „erfolgreicher Masterabschluss“ konzeptionieren, implementieren und seine eigene Erfolgskontrolle

übernehmen. Für das zweite Studienjahr sind im ersten Studienjahr gezielt die Wissens- und Kompetenzlücken durch geeignete Modulwahl zu schließen. Beratend steht dabei insgesamt die/der schwerpunktverantwortliche Professor/in oder der/die Erst-/Zweitbetreuer/in des F+E-Projektes bzw. der Masterarbeit zur Seite.

Da des Öfteren Teamarbeiten zur Vorbereitung oder als Prüfungsleistung vorgesehen sind, stellt sich für jeden Studierenden auch die Möglichkeit, Teamverantwortung zu üben. Des Weiteren koordinieren die Studierenden eines Schwerpunktes ebenfalls verschiedene Aufgaben und Absprachen. Im Sinne der agilen Führung wird diese Gemeinschaftsaufgabe durch verschiedene, für den jeweiligen Aspekt geeignetste Person erfüllt und aus dem Kreis derer bestimmt. So kann hier Verantwortung in selbstorganisierenden Teams als wesentlicher Aspekt agiler Führung geübt werden.

Geübte Praxis ist weiterhin, dass eine internationale Studienfahrt in den Semesterferien durchgeführt wird, welche zusammen mit zwei Dozenten/innen mit einem Team von Studierenden geplant und begleitet wird. Dies ist neben der interkulturellen Erfahrung und der Wissenserlangung über Land- und Ernährungswirtschaft anderer Länder eine sehr gute Möglichkeit, die Verantwortungsübernahme zu üben, denn diese Exkursionen werden in der Regel durch eine Studierendengruppe zusammen mit den betreuenden Professoren organisiert und geleitet. Ganz bewusst übernehmen die Studierenden dabei die Leitungsaufgaben, während die Professoren/innen als Berater, Inspiratoren, final Verantwortliche eingebunden sind.

2. Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen

Neben den Modulen zur Befähigung wissenschaftlicher Arbeitsweise sowie zum Erlernen von Führungskompetenz entsteht durch die Schwerpunktbildung eine fundierte Vertiefung für das angestrebte Berufsfeld. Dies wird durch das dritte und vierte Semester insofern ideal abgerundet, weil das erlernte Wissen in die Forschung und Praxis transferiert werden muss. Da diese Arbeiten auch in einem Unternehmen oder einer Organisation durchgeführt werden können, entsteht ein tiefer Einblick in ein mögliches Berufsfeld. Die Studierenden können also in dieser Phase auch für sich selbst herausfinden, ob sie für dieses Berufsfeld geeignet sind und ob sie durch die Fragestellungen dieses Berufsfeldes motiviert und inspiriert werden.

3. Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement

Durch das Modul Führungsseminare werden allgemeine Führungskompetenzen vermittelt, welche sich auch für z. B. ehrenamtliche Tätigkeiten in Nicht-Regierungsorganisationen eignen. Besonders geeignet für die Übernahme ehrenamtlichen Engagements sind aber vor allem die Module im Bereich des Schwerpunktes Medien- und CSR-Kommunikation wie z. B. das Modul Journalistische Darstellungsformen, Verbraucherkommunikation und Medienrecht sowie das Modul Öffentlichkeitsarbeit, da hier z. B. Themen wie der Stakeholderdialog, Interviewtraining, Medienkommunikation etc. auf der Tagesordnung stehen.

4. Persönlichkeitsentwicklung

Die Studierenden bekommen eine hohe Selbstlernkompetenz und Selbstorganisationskompetenz vermittelt und müssen diese auch anwenden. Des Weiteren sind sie im zweiten Jahr in unterschiedlichen Projekten und Organisationen tätig, wodurch sie

gefordert werden, sich in verschiedenen Tätigkeitsfeldern und Arbeitswelten zurecht zu finden. Durch die geforderten Netzwerk- und Kommunikationskompetenzen im Rahmen des Moduls „Wissenschaftliche Publikation und Fachtagungen“ wird ebenfalls ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung geleistet.

Weiterhin dient das enge Betreuungsverhältnis und das Lernen in kleinen Gruppen dazu, die Persönlichkeit zu entwickeln, da ein hohes Potential für Feedbacksituationen sowie Dialog- und Diskussionsräume zur Verfügung stehen.

Ebenfalls ist die Möglichkeit, im dritten und vierten Semester auch einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, ein geeigneter Beitrag, die Persönlichkeit zu entwickeln, da die wissenschaftlichen Arbeiten auch bei einer Institution, Organisation oder einem Unternehmen im Ausland angefertigt werden können.